

ABI Abschlussfeier  
Samstag , 21. Juni 2008, 19 Uhr, Stegen

Philipp Klasse G13 a

Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten,  
sehr verehrte Eltern und Gäste,  
verehrte Leiter- und Leiterinnen und Mitarbeiter des Bildungs- und Beratungszentrum für  
Hörgeschädigte Stegen.

Für mich als **Elternvertreter** der Klasse 13a, und heute stellvertretend auch für die 13b, endet  
wie für Euch Schüler, eine lange Zeit mit der Schule hier in Stegen.

Als Elternvertreter im Gymnasium war es eine leichte Zeit, besonders in den letzten Jahren.  
Ihr Schüler wurdet volljährig, regeltet Eure Angelegenheiten selbst oder mit Hilfe Eurer  
Eltern. An mich wurde in dieser Zeit nichts Wesentliches herangetragen.

Es gab regelmäßig umfangreiche schriftliche Elterninformationen und zwei Sitzungen im  
Jahr. Die Elternvertreter erfuhren von Vorgängen in der Schule, ihre Meinung wurde  
angehört, Vorschläge konnten gemacht werden und sie konnten Entscheidungen  
beeinflussen.

Elternvertreter war für mich ein informatives und mit der Hilfe der Klassenlehrer ein  
einfaches Amt und dafür bedanke mich ganz herzlich.

Doch möchte ich einige Sätze dazu sagen, was wir, ich möchte meine Frau einbeziehen, was  
wir als Eltern hier in Stegen in 18 (12) Jahren Kontakt erfahren durften:

- **Schwerhörigkeit** unseres Sohnes wurde **zufällig** mit 2 ½ Jahren entdeckt
- Hörgeräte wurden angepasst und wir glaubten, damit könnte unser Sohn wieder hören
- **Kindergarten Stegen mit Internat** verbunden
- Kampf Externer sein zu dürfen (Schulleiter Herr Tiefenbacher)
- **Hilfe zuhause** durch **Frau Thomä**, wir lernten mit der Schwerhörigkeit umzugehen
- Im Kindergarten und 2 Jahre Grundschule trug unser Sohn die Hörgeräte ungern
- Wir wurden von Eltern auf einen Akustiker in Langenordnach im Schwarzwald hingewiesen
- Dort wurde die Hörkurve im Schlafzimmer des Landgasthofes erstellt und die Hörgeräte in der Gaststube eingestellt
- Uns wurde gesagt: Ihr Sohn hat **Dröhngeräte und keine Hörgeräte**
- Probeweise neue Hörgeräte für ½ Jahr
- **Erfahrung: Mein Sohn geht vor die Tür und sagt: "hier plätschert Wasser" und kurz darauf „hier singt ein Vogel“.**
- Von da an trug er Hörgeräte und verlangte nach ihnen
- Mit neuen Hörgeräten konnte er die allgemeine Grundschule in Sulzburg besuchen.
- Für die fortführende Realschule war der Lärmpegel zu hoch und die Bereitschaft der Lehrkräfte auf eine Hörschädigung Rücksicht zu nehmen nicht vorhanden.

- Zurück nach Stegen, Realschule
- Jetzt fehlten **die langen An- und Abfahrtszeiten** beim Lernen und in einer sozialen Gemeinschaft.
- Eine **Internataufnahme** wurde von den Behörden **abgelehnt**
- In der Gemeinschaft mit Schülern, Lehrern und Erziehern erlebten wir entscheidende Entwicklungsschritte.
- Schwarzes Theater, Frau Lütje, Frau Schneiders
- USA Reise mit Frau Hilger, Herrn Fiederlein, Frau Männel
- Unser Sohn kam sehr beeindruckt zurück, sah welche Möglichkeiten er hier in Stegen hatte und wollte auf das **Gymnasium**
- Jetzt wollte und sollte er ins Internat, Dank Ihrer Hilfe, Herr Jacobs, war das möglich

Eindrückliche Erinnerungen:

- **Gemeinschaft** im Internat und PW
- **Umgang mit Alkohol**
- Umgang mit **Rauchen**
- Umgang mit **Freundschaften**
- **Verhalten bei Katastrophen**
- **Reisen** nach Neapel, Polen und Deutschland

In meinen Augen sind es **zwei Säulen**, die zum Erfolg hier in Stegen führen:

Einmal eine **optimale Hörversorgung** durch Akustiker, denen am besseren Hören liegt und nicht nur am Verkauf von neuen Hörgeräten und die **Unterstützung der Jugendlichen** durch Erwachsene, um zu sich selbst zu finden.

Zum anderen diese **spezialisierte Schule** für Schwerhörige mit den vielen Programmen um bei Jugendlichen das Interesse und die Neugierde an der Vielfalt des Lebens zu wecken. Meine Erfahrung war, dass dieses Ziel mit großer Dynamik vorangetrieben und mit großem Einsatz verfolgt wird.

Ich denke, bei unseren Abiturienten sind beste Grundlagen gelegt worden mit einer Hörbehinderung im weiteren Leben voran zu kommen. Wir wünschen Euch alles Gute.

Dem Bildungs- und Beratungszentrum wünschen wir auf seinem eingeschlagenen Weg viel Kraft. Die Einrichtung der Außenklassen finde ich richtig. Die soziale Bindung im Wohnort ist in einem bestimmten Alter wichtig, genau wie auch das Internat im späteren Alter.

Ein ehrliches Dankeschön Ihnen

- Herr Jacobs als Schulleiter der Einrichtung in Stegen
- Herrn Fiederlein als Leiter des Gymnasiums
- Und Ihnen Frau Hilger und Herrn Höfflin als Klassenlehrerin und Klassenlehrer
- Ebenso allen Lehrkräften und Mitarbeitern

Sie machen eine gute Arbeit.

Philipps Schullaufbahn:

KiGa Stegen 1Jahr

Grundschule Stegen 1. und 2. Klasse

Grundschule Sulzburg 3., 4., 5. und 6. Klasse

Realschule Stegen 6. 7. 8. 9. 10. Klasse

Gymnasium Stegen V 11. 11. 12. 13.

Abitur